

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 14.

Donnerstag, den 6. Februar 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Unser Elektrizitätswerk, das im vorigen Sommer durch Herrn Böge in Chemnitz für die runde Summe von 60 000 M. eingerichtet und am 28. August vor. J. zum ersten Male zur Straßenbeleuchtung benutzt worden ist, erhält die treibende Dampfkraft aus einem Cornwall-Kessel mit 65 qm Heizfläche. Der alte Kessel dient als Reserve. Dieser erfordert die Errichtung eines neuen Schornsteins von 40 m Höhe über dem Erdboden und 1 m oberen, lichten Weite. Durch die 50-pferdige Dampfmaschine der Unterrichtsmühle können die beiden Dynamomaschinen in Betrieb gesetzt werden, die auf Riemenspannschlitten zum Verschieben aufgestellt sind. Diese beiden Dynamomaschinen erzeugen die Elektrizität in einer Arbeitsmenge von 42 000 Watt, welche gleichzeitig 700 Glühlampen von 16 Normalkerzenstärke zum Glühen bringen können. Es dürfte angezeigt sein, hier gleich die Erläuterung der elektrischen Maschinen einzuflechten. 1 Ampère (so genannt zu Ehren des französischen Physikers Ampère, † 1836) ist das Einheitsmaß für die Stromstärke, also für die Menge des Stromes in einer elektrischen Leitung. 1 Volt (nach dem Italiener Volta, † 1827) ist das Einheitsmaß für den elektrischen Druck, auch elektrische Spannung genannt, für die elektromotorische Kraft. 1 Volt erzeugt bei einer Stromstärke von 1 Ampère eine Arbeitsmenge von 1 Watt (nach James Watt, † 1819). 1 Watt =  $\frac{1}{736}$  Pferdekraft, und diese vermag 75 kg. in 1 Sekunde 1 m hoch zu heben. 1 Ohm (nach dem Münchner Physiker Ohm, † 1854) ist das Einheitsmaß für den Widerstand, den der elektrische Strom und die elektrische Kraft in dem Leiter finden. Dieser Widerstand ist abhängig von der Länge, der Durchschnittsstärke und der Leistungsfähigkeit des Leiters. Als Normalkerze wird allgemein die Heffnerkerze angenommen. Zunächst wird durch eine Dynamomaschine die aus 138 Elementen bestehende, aus Bleiplatten und Säure zusammengesetzte Akkumulatorenbatterie mit Elektrizität geschwängert, welche im Stande ist, 250 sechzehnkerzige Glühlampen 4 Stunden lang ohne Unterstützung der Maschinen zu bedienen. Beide Dynamomaschinen in Gemeinschaft mit den Akkumulatoren können 950—1000 gleichzeitig brennende Lampen versorgen, während das Leitungsnetz für 1100 gleichzeitig brennende Lampen konstruirt ist und daher 15—1600 Lampen angeschlossen werden können. Bei der Probe durch einen von der Stadt bestellten Ingenieur der Elektrotechnischen Gesellschaft in Leipzig ergab obige Batterie 20 Prozent Mehrleistung, wie auch die Dynamomaschinen ein Mehr von 15 Prozent erzielten. Durch die Schaltapparate an der marmornen Schalttafel im Maschinenraum wird die Zuführung des in der Stärke von 220 Volt erzeugten Gleichstroms in das nach dem Dreileitersystem eingerichtete Leitungsnetz geregelt, welches aus 26 bis 27 km 2 bis 10 mm starken Drähten von Elektrolitkupfer besteht, die von 138 eisernen Masten, außer den 4 großen für die Bogenlampen, und außerhalb der Stadt von einigen hölzernen Masten getragen werden. Die Vertheilung des Stromes erfolgt von 5 Vertheilungspunkten an verschiedenen Plätzen der Stadt aus. Zur Beleuchtung der Plätze dienen 4 hinter einander geschaltene Bogenlampen von 10—12 Ampère Stromstärke und einer Leuchtkraft von 1500—2000 Kerzenstärke. Die früheren, unzuverlässigen, flackernden Lampen sind durch neue, besser funktionirende ersetzt worden. Die Beleuchtung der Straßen besorgen 50 fünfundsingzigkerzige Glühlampen, die eine gleiche Energie erfordern wie 80 sechzehnkerzige. Je 2 Glühlampen sind hinter einander geschaltet, so daß bei Beschädigung der einen auch die andere verlischt. Die Lampen der Straßenbeleuchtung sind in 2 Stromkreise eingetheilt, und geschieht darum das Ein- und Ausschalten an 2 Stellen der Stadt. Bis um 10 Uhr brennen die Glühlampen, sowie auch die Bogenlampen

mit vollem Strom, dann nur die ersteren mit halber Stromstärke. Außerdem wird noch Elektrizität an Privatpersonen, bezüglich zur Beleuchtung städtischer Gebäude abgegeben, und sind bis jetzt 800 meist 16 kerzige Lampen angeschlossen worden, unter denen das Rathhaus mit 122, Reichels Strohhutfabrik mit 86, die Bezirksarbeitsanstalt mit 59, das Krankenhaus mit 38 und die Druckerei der Weißeritzzeitung 38 Glühlampen zählt. Ferner sind bis jetzt 6 Motoren an das Elektrizitätswerk angeschlossen, bez. zum Anschluß angemeldet, und zwar in der Druckerei d. Jg. ein solcher von  $\frac{1}{4}$  Pferdekraft, in der Gerberei des Herrn Karl Ulrich einer von 4 Pferdekraften zum Betrieb einer der Lohgeberinnung gehörenden Lederwalze, sowie in der Gerberei des Herrn Albin Ulrich ein gleichstarker Motor zu gleichem Zwecke. Herr Spieß hat in seiner Verniedelungsanstalt ebenfalls einen Motor von 4 Pferdekraften aufgestellt, während Herr Baumeister Klotz 8—10 Pferdekraften zum Betrieb von Holzbearbeitungsmaschinen beansprucht. Den 6. Motor zu 6 Pferdekraften hat Herr Stadtrat Reichel für seine neu erbauende Strohhutfabrik angemeldet. Wie schon erwähnt, ergaben bei der Prüfung die Dynamomaschinen und Akkumulatoren ein Mehr über die kontraktliche Leistung, wie auch die Anlage bezüglich der Beleuchtung und des Betriebs der Motoren bis jetzt allen Erwartungen entsprochen hat, und ist zu gewärtigen, daß, nachdem die volle Lampenzahl angeschlossen, auch die Gesamtleistung der Anlage den an sie gestellten Anforderungen entsprechen wird. Daher kann man mit der Ausführung derselben ganz zufrieden sein. Hoffentlich wird auch diese Einrichtung unserer Stadt zum Segen gereichen und zum Emporblühen und Gedeihen derselben beitragen. Zu wünschen ist aber auch, daß unsere Bürger noch allgemeineren Gebrauch von der elektrischen Anlage machen, wird doch dadurch zugleich die finanzielle Seite für beide Theile, Unternehmer und Abnehmer, günstiger gestaltet.

— In der Versammlung des Gewerbevereins am Dienstag wurde beschlossen, zu einem noch herauszugebenden Adressbuch die nöthigen Angaben über den hiesigen Verein einzufenden und dann nach Fertigstellung dieses Buches ein solches für den Preis von 80 Pf. zu erwerben. Nach längerer Aussprache beschloß man ferner auf Anregung durch den Innungs-Ausschuß, denselben bei Prämierung von Lehrlingsarbeiten (Gesellenstücken) zu unterstützen und bewilligte dazu fürs 1. Jahr einen bis zur Höhe von 20 Mark zu verwendenden Beitrag. Für den Besuch der Gewerbeausstellung in Berlin in diesem Sommer wurde die Gründung einer Reisepartie angeregt, sowie der Vorstehende, Herr Stadtrat Heinrich, auch bekannt gab, daß bei ihm Eintrittskarten für die permanente Gewerbeausstellung in Leipzig zu haben seien. Zum Schluß erläuterte Herr Stadtrat Menke an 2 Exemplaren den Bau und Gang eines Elektrizitätszählers und das Abzählen der Maße.

— Der mit einer zahlreichen Familie gesegnete Schlosser Moriz Leichert verunglückte bei seiner Arbeit in der Maschinenfabrik dadurch, daß ihm beim Abhacken eines glühenden Stück Eisens dasselbe ans Auge sprang und letzteres schwer verletzte. Vor Schmerz brach der Bedauernswürthe sofort ohnmächtig zusammen. Man brachte ihn alsbald nach Dresden, befürchtete aber, daß das Auge schon verloren sein wird.

— Vom 1. Februar bis 21. Juli sind der hiesigen Beschäftigten die vier Hengste Jelot, Raban, Nelson und Attila zugetheilt worden.

— In Bezug auf den am 30. v. M. in Löwenhain stattgefundenen Brand geht der Redaktion dieses Blattes die weitere Mittheilung zu, daß die Kinder der Besitzerin des Hauses, Wittwe Hauswald, den angestellten Erörterungen zufolge jedenfalls nicht am Brande schuld sind, vielmehr anzunehmen ist, daß das Feuer durch Entzündung einer hölzernen Tonne, welche zur Aufbewahrung von Ofenruß und Asche ge-

dient und im Scheunenraume gestanden hat, verursacht worden ist. Die Kinder haben sich vor Ausbruch des Brandes gemeinsam in der Stube aufgehalten und ist für dieselben der Zutritt zu dem verwahrten, mit einem schwer schließenden Schlosse versehenen Scheunenraume kaum möglich gewesen.

— Dienstag Nachmittag rückte die Landspitzenabtheilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr infolge blinden Feuerlärms nach Reichardt zu aus.

**Obercarsdorf, 3. Februar.** Im engen Familienkreise feierte heute das Bahnmeister a. D. Stecher'sche Ehepaar hier selbst bei voller geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier ist dem allgemein beliebten Jubelpaare durch die Gnade Seiner Majestät des Königs Albert eine Ehrenbibel mit Widmung und Allerhöchsteigenhändiger Unterschrift verliehen worden, welche heute im Laufe des Vormittags durch den kgl. Amtshauptmann, Herrn Dr. Uhlmann in feierlicher Weise ausgehändigt wurde.

**Schmiedeberg.** Bei der kgl. Hatzjagd am vergangenen Sonnabend wurden insgesamt 11 Stück Hochwild zur Strecke gebracht.

**Dresden.** Die Zweite Kammer erledigte in ihrer Sitzung am 3. Februar die Kapitel 88—93 des Abschnittes H des Kultusetats, Kultusministerium, Landeskonsistorium, katholische Behörden, Universität Leipzig, Polytechnikum und evangelische Kirchen betreffend. Die Finanzdeputation A schlug die Bewilligung sämtlicher Kapitel nach der Vorlage vor und ersuchte die Regierung um thunlichste Beschränkung der Forderungen namentlich bei den Kapiteln Universität und Polytechnikum. Abg. Schmöle beklagte die Befegung einer wendischen Pfarrstelle mit einem der wendischen Sprache unkundigen Geistlichen. Staatsminister v. Seydewitz erklärte, daß diese Angelegenheit nicht zur Zuständigkeit des Kultusministeriums gehört habe. Abg. Opitz erneuerte seine Wünsche nach einer Abänderung des juristischen Studiums und regte die Frage der Zulassung der Frauen zum akademischen Studium an. Abg. Dr. Windwig sprach sich gegen die Zulassung der Frauen, besonders zum ärztlichen Studium aus; Abg. Goldstein empfahl diese Zulassung. Gegen den Sparsamkeitsantrag der Deputation wendete sich Abg. Dr. Schill, vertheidigt wurde dieser Antrag von den Abg. Uhlmann-Görlich, Georgi und Hänel. Staatsminister v. Seydewitz sicherte zu, daß der Pflege unserer Muttersprache immer die größte Sorgfalt gewidmet werden würde, daß Erörterungen wegen Abänderung des juristischen Studiums, insbesondere wegen Einführung einer Zwischenprüfung, angestellt aber noch nicht abgeschlossen seien, und erklärte schließlich, daß man kein zwingendes Bedürfnis habe, zur Zeit die Zulassung der Frauen zum akademischen Studium zu beschließen, er auch prinzipiell dieser Zulassung nicht sympathisch gegenüberstehe. Abg. Opitz dankte dem Hrn. Minister für seine Erklärungen, Abg. Goldstein verwendete sich nochmals für die Zulassung der Frauen zum akademischen Studium. — Beim Kapitel Polytechnikum hat Abg. Seim darum, daß das Absolutorenzeugniß der Chemnitzer Gewerbeschule dem Naturitätszeugniß bei Ablegung des technischen Staatsexamens gleichgestellt werden möge. Staatsminister v. Seydewitz glaubte, daß sich das Finanzministerium mit dieser Frage beschäftigen werde. Sämtliche Kapitel wurden bewilligt; der Sparsamkeitsantrag der Deputation wurde angenommen.

— Die Zweite Kammer nahm in der Sitzung am 4. Februar zunächst den mit dem kgl. Dekret Nr. 6 vorgelegten Gesetzentwurf, Abänderung des Gesetzes über Gewährung von Entschädigung für an Mißbrand gefallene Kinder betreffend, an. Sodann bewilligte die Kammer den Titel 33 des außerordentlichen Etats, 561 000 M. für die theilweise Ber-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zauberrische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.